

Das Evangelium für den 5. Sonntag nach Trinitatis, zugleich der vorgeschlagene Predigttext, steht bei Lukas im 5. Kapitel.

G Ehr sei Dir, o HErr.

Es begab sich aber, / als sich die Menge zu JEsus drängte, um das Wort Gottes zu hören, / da stand er am See Genezareth

und sah zwei Boote am Ufer liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen / und wuschen ihre Netze.

Da stieg er in eines der Boote, das Simon gehörte, / und bat ihn, ein wenig vom Land wegzufahren. Und er setzte sich / und lehrte die Menge vom Boot aus.

Und als er aufgehört hatte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus, wo es tief ist, / und werft eure Netze zum Fang aus!

Und Simon antwortete und sprach: Meister, / wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Und als sie das taten, fingen sie eine große Menge Fische, / und ihre Netze begannen zu reißen.

Und sie winkten ihren Gefährten, die im andern Boot waren, / sie sollten kommen und mit ihnen ziehen. Und sie kamen / und füllten beide Boote voll, so daß sie fast sanken.

Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr, / geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.

Denn ein Schrecken hatte ihn erfaßt / und alle, die bei ihm waren, / über diesen Fang, den sie miteinander getan hatten,

ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, Simons Gefährten. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

Und sie brachten die Boote ans Land / und verließen alles / und folgten ihm nach. (Lukas 5,1-11; 5. Sonntag nach Trinitatis, 2020 - Neue Reihe II)

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus! (II Thessalonicher 1,8)

G Lob sei Dir, o CHriste.

(folgen Apostolisches Glaubensbekenntnis, Gabe einer Kinderbibel und Lied vor der Predigt)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

jemand r u f t, / und wir f o l g e n dem Ruf. Das ist die Bewegung, um die es uns heute gehen soll. Das ist eine vollkommen v e r t r a u t e Bewegung. So läuft es oft im Leben. Das ist keine Erfindung des christlichen Glaubens. Sondern auf den Ruf hin zu folgen, / das lernt jedes Kind, / ja, mehr noch: Das tun sogar die Jungen eines Tieres, / genauso folgen die Küken ihrer Glucke, / genauso folgen die Lemminge einander, / und dabei spielt keine Rolle, wohin des Weges. Sondern entscheidend ist: dass die S t i m m e dessen, der ruft, v e r t r a u t ist. Vertraut, / nämlich so, wie die Stimme von Vater und Mutter - im Idealfall jedenfalls i s t sie das.

So folgen wir nach, / und so denken wir erst einmal gar nicht daran, auf a n d e r e Rufer zu hören / und i h n e n nachzufolgen.

Genauso dürften ein **Simon** also, wie **Jakobus und Johannes**, dem Ruf ihrer Väter gefolgt sein (so vermuten wir einmal), / im elterlichen Fischereibetrieb ihr Handwerk gelernt / und später den Betrieb übernommen haben. Solange die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so eine Nachfolge erlauben, / so lange kommen wir kaum auf andere Gedanken. Und wenn dann ein Betrieb schon in der vierten oder fünften Generation geführt wird: »Müller und Söhne«, »Meier und Nachfolger«, / dann ist das auch ein Ausweis von E r f a h r u n g. Unterstellen wir deshalb einmal: **Simon und Jakobus und Johannes**, / die waren in der Branche »drin«, / die haben ihren Beruf mit der Selbstverständlichkeit von Nachfolgern ausgeübt / und womöglich auch gehofft, dass ihre Kinder (so sie sie denn hatten) eines Tages den Betrieb übernehmen.

Nebenbei bemerkt: Von einem Jesus von Nazareth hatte man ähnliches gehört. War auch so ein »Nachfolger« seines Vaters. Schien aber auf einmal a n d e r e n Ideen nachzufolgen. So dass sich die Einwohner verwundert fragten: **Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakobus und Josef und Simon und Judas?** (Matthäus 13,55). War da nicht der Vater des Betriebes gestorben? Hätte dieser Jesus nicht umso mehr die Pflicht gehabt, als Ältester der Söhne die Zimmerei zu übernehmen? Anstatt auszubrechen / und nicht länger den Spuren seiner Vorfahren nachzufolgen?

Ja, aber h a l t: Da war doch was mit Seiner, mit JESU Geburt. Der alte Josef hatte diesen JESUS doch nur adoptiert, erzählt man sich. JESUS, »geboren von der Jungfrau Maria« - will sagen: Der könnte e i n e m g a n z a n d e r e n V A t e r n a c h f o l g e n, / nämlich dem i m H i m m e l. Und dann wäre in der Tat noch ganz anderes von Ihm zu erwarten / als nur neu gedeckte Dächer in Nazareth und Umgebung.

Doch zurück zu unseren Fischern. Was muss passieren, / damit solche Fischer aufhören, ihren Vätern nachzufolgen?

Schauen wir noch einmal auf die Bewegung, einem R u f z u f o l g e n. Je älter wir werden, desto mehr hören wir auch diejenigen Stimmen, die uns erst einmal gar nicht vertraut sind. Fremde Stimmen. Was haben die zu sagen? Könnte uns überzeugen, was sie sagen? Erwachsen geworden, machen wir uns so unsere eigenen Gedanken. Und können deshalb auch vertraute Pfade v e r l a s s e n. Mit ungewissem Ausgang. Volksverhetzer rufen auch in die Nachfolge: »Führer, befehl, wir folgen«. Manche rufen so, dass du glaubst, dem folgen zu m ü s s e n, / koste es, was es wolle. Ja, das kann teuer werden. Je nachdem, welchem Führer oder Genossen wir nachgelaufen sind, konnte es uns das Leben kosten.

Hätte man es vorher wissen können? Ja sicher, / denn es ist nicht verboten, die Worte der Rufenden zu prüfen. Im Gegenteil, es ist sogar g e - boten. Um nicht dem Falschen nachzulaufen. Um nicht ein ganzes Leben zu verspielen, / weil an einem Abend die Rhetorik eines Mannes so umwerfend gewesen ist / und man gar nicht anders konnte, als mit den anderen Beifall zu klatschen.

II

Und nun: r u f t J E S U S in die Nachfolge. Zum Beispiel jenen Fischer **Simon**. Und Er ruft ihn so, dass er und seine Gefährten **alles verließen und ihm nachfolgten**.

Was war da passiert? Wie konnte es sein, / dass noch am selben Tag, an dem das Unternehmen durch einen noch nie gekannten Fischsegen saniert zu sein schien, diese Fischer auf ganz anderen Pfaden liefen? Waren die besoffen? Waren die leichtfertig? Will so etwas nicht überlegt sein? Sind sie einem Betrüger aufgesessen - so wie bald nach der Wende der eine oder andere hierzulande mit Versprechungen des Westens gelockt wurde, sein Vermögen in eine unbekannte Firma zu stecken - die Ergebnisse kennen wir? Oder - das wäre vielleicht der passende Vergleich - war hier ein Guru am Werk? Einer, der die seelische Unzufriedenheit der Leute erkennt / und sie an dieser Stelle packt, ohne dass sie's merken? Beziehungsweise wenn sie's merken, es schon zu spät ist? »Ins Netz gegangen«?

Oft erfahren wir, mit welchen Worten JESus zu den Menschen spricht. Aber hier, bei der Berufung von Simon Petrus und dem Brüderpaar Jakobus und Johannes, / da erfahren wir nur, d a s s Er's tat. Die Worte, die Inhalte, scheinen keine Rolle zu spielen. Jedenfalls nicht für diese Fischer. Sie hören zwar JESu Wort - gerichtet an **die Menge**, zu der sie selbst ja auch gehörten. Gerichtet an eine **Menge**, die n i c h t daraufhin alles verließ. Sondern am Platze blieb / und das Gehörte d o r t, am Platze, beherzigen sollte. Andere Fischer, die's blieben, / nun aber unter dem Wort JESu.

Doch Simon Petrus: Für ihn begann die Predigt erst draußen auf dem Wasser. Mit einem Z e i c h e n, das JESus tat, und zwar f ü r i h n. Ein Zeichen besonderer Art, / ein Zeichen, das in eine andere Richtung weist als gedacht. Denn normalerweise: JESus heilt, und ein Mensch wird gesund. JESus verwandelt Wasser in Wein, und die Hochzeitsfeier ist gerettet. JESus gebietet über böse Geister, und die verlassen endlich die von ihnen gepeinigten Menschen.

Hier aber eben n i c h t: JESus sorgt für einen fetten Fang, und der Betrieb des Simon ist saniert. Nein, sondern der fette Fang lässt Simon, den Begünstigten, sich selbst auf einmal g a n z n e u s e h e n. **Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch.** Petrus geht keinem Verführer auf den Leim, / sondern im Angesicht JESu erkennt er, wer er selbst, Simon, eigentlich ist, / er erkennt, was in seinem Leben fehlt. Und begreift: So kann ich nicht bleiben. JESus - wenn der mich nicht von Grund auf verändert, dann kann ich Seine Gegenwart nicht ertragen. Seine Gegenwart, die aber doch schon hier, auf meinem Fischerboot, etwas Vertrautes geworden ist - denn als gelernter Fischer hätte ich doch niemandem gesagt, wider besseres Wissen: **Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen** - was am Tage doch völliger Blödsinn gewesen ist. Doch diesem JESus konnte ich von Anfang an v e r t r a u e n.

Und deshalb: Es ergeht der Ruf des Simon in die Nachfolge JESu, / und er und seine Gefährten f o l g e n. Leben von da an ein vollkommen neues Leben. Werden als künftige Apostel in ganz anderer Weise von GOTT gebraucht / als bisher. Verlassen Spuren und Pfade ihrer Vorfahren. Haben in besonderer Weise das Vertrauen in diesen HERRN JESUS CHRISTUS gefunden - Simon Petrus wird eines Tages zu diesem JESus sagen: **Siehe, / wir haben alles verlassen / und sind dir nachgefolgt** (Markus 10,28). Ja, / so war's. Und JESus sagt ihm daraufhin zu, / dass das alles andere als u m s o n s t gewesen ist, / weder umsonst in dieser, noch gar umsonst in der kommenden Welt. Was uns unser HERR selbst in der Nachfolge gibt, / das wird durch keinen noch so fetten Fang oder Geldsegen in dieser Welt aufgewogen - sagt uns GOTTes Wort.

Stellt sich schließlich nur noch die Frage, wie wir es denn nun halten. Ob wir auch **alles verlassen** und aufgeben sollen.

Als jemand, der nicht in den Spuren von Vater und Mutter geblieben ist, / sondern mit dem jetzt gewählten Beruf durchaus aus der Art geschlagen bin, / als so jemand hätte ich, oberflächlich betrachtet, leichtes Spiel, so eine Nachfolge auch von andern zu verlangen. Umso leichter, als mir mein Beruf ja eine durchaus komfortable Absicherung auf Kosten eurer Kirchensteuern gewährt - eine Absicherung, die man in der Zeit der Corona-Pandemie noch einmal neu zu schätzen lernt.

Aber in der Landeskirche Pastor zu sein ist nicht vergleichbar mit dem, was Petrus und Jakobus und Johannes hier tun. Nein, sondern letztlich leben wir alle noch in den vertrauten Bahnen und Pfaden (auch ich!), / und was es heißt, einzig d e n H E r r n von nun an, in der Nachfolge, für sich sorgen zu l a s s e n, / davon werden nur die wenigsten von uns eine Ahnung haben, wenn überhaupt. Vergleichen wir uns also nicht zu schnell mit den Aposteln und mit ihrer Nachfolge-Geschichte.

Sind wir doch - wenn wir uns in dieser Begebenheit denn suchen und finden wollen - wohl eher Teil der **Menge**. Die darüber staunt, wie schnell sich ein Fischerboot zur Kanzel umfunktionieren lässt. Die J E s u W o r t h ö r t / und es sich zu Herzen nimmt. Die dafür d a n k b a r ist, dass sich, nach den Propheten des Alten Testaments, die A p o s t e l J E s u (sozusagen die Propheten des Neuen Testaments) so haben in Dienst nehmen lassen / und uns damit das Wort GOTTes bis in unsere Zeit überbracht haben. Überbracht, überliefert, so dass wir's hören können, in je u n s e r e m Leben.

Und wer weiß: Wenn wir's nicht nur hören, sondern weitersagen, / vielleicht wird der HERR uns eines Tages auch das Netz füllen: und zwar mit Seelen, die gerettet sind, / durch den Glauben. Weil wir **Menschen** mit dem Wort nicht »fischen« - das hieße, sie zu verzehren -, sondern, wie Petrus, sie **fangen**. Sie stoppen, um ihnen die Erkenntnis eines Petrus - **Ich bin ein sündiger Mensch** - zuzumuten / und sie mit dem Wort von GOTTes Gnade in CHristus aus dem Sumpf ihres alten Lebens herauszuziehen. Das hat ein Christenmensch selbst durchlebt, / und mit dieser Botschaft der Apostel können wir gehen, um zu **fangen**.

(1) One day as Jesus was standing by the Lake of Gennesaret, with the people crowding around him and listening to the word of God, (2) he saw at the water's edge two boats, / left there by the fishermen, who were washing their nets. (3) He got into one of the boats, the one belonging to Simon, / and asked him to put out a little from shore. Then he sat down and taught the people from the boat. (4) When he had finished speaking, he said to Simon, "Put out into deep water, / and let down the nets for a catch." (5) Simon answered, "Master, we've worked hard all night and haven't caught anything. But because you say so, I will let down the nets." (6) When they had done so, they caught such a large number of fish / that their nets began to break. (7) So they signaled their partners in the other boat to come and help them, / and they came and filled both boats so full that they began to sink. (8) When Simon Peter saw this, he fell at Jesus' knees and said, "Go away from me, Lord; I am a sinful man!" (9) For he and all his companions were astonished at the catch of fish they had taken, (10) and so were James and John, the sons of Zebedee, Simon's partners. Then Jesus said to Simon,

"Don't be afraid; from now on / you will catch men." (11) So they pulled their boats up on shore, left everything and followed him. (Luke 5:1-11)

S u m m a r y: To **catch men**, it is something different to **let down the nets for a catch**. A fisherman catches the fish and will bring them on the table. An apostle like **Simon Peter** and **James and John** will **catch men** by preaching them the word of God, / by convincing them in looking on their own life - so looked Simon Peter on his life, saying, **"I am a sinful man!"** He saw this / and he has been convinced of this opinion, when the Lord gave him this wonderful catch of fish. A sign of His power, His unity.

The opinion of seeing himself as **a sinful man**, therefore, is not the end of the realization of life. It is the beginning. Because this opinion shows me, that I should be saved, that I should be rescued, / that my life before God depends on His grace, / that, finally, His grace is not a wish, but reality: through this Lord who called Simon Peter to the fellowship. The same Lord who will give his innocent life for all the **sinful** men and women, for all of us. That we too, today, are convinced from the holy gospel of God's grace in Jesus Christ, / this is one of the late results of Simon Peters new **catch** of **men**. In the fellowship of Jesus Christ, our Lord.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)